

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL



Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten!

Monatsausgabe Jänner 2018



UNSER ALLER MEINUNG ZÄHLT!



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

**MITMACHEN,
MITBESTIMMEN,
MITGESTALTEN**

von Elisabeth Schindler

Liebe Leserinnen, liebe Leser, sich eine eigene Meinung bilden, die eigene Meinung vertreten und diese vielleicht sogar immer wieder einbringen sind wichtige Voraussetzungen, um am politischen Leben in einer Demokratie teilzuhaben. Gleichzeitig sollte man zur Bildung der eigenen Meinung wissen, wo

und wie man sich Informationen, Hintergrundwissen, Nachrichten, Berichte etc. einholen kann und wie diese zu bewerten sind. In unseren Workshops geht es daher immer wieder um die Themen Meinungsbildung und den Umgang mit Informationen. Wie wichtig dabei die Meinungsfreiheit ist, wird ebenso bearbeitet, wie die Bereiche Medienkompetenz oder Pressefreiheit. In das Jahr 2018 starten wir nun mit einer Ausgabe, die viele unterschiedliche

Artikel aus diesem Themenblock bündelt, sodass Sie einen Eindruck von der Bandbreite bekommen, mit der unsere Teilnehmenden die politische Meinungsbildung beleuchten. Ein Artikel befasst sich etwa mit der generellen Rolle der Medien, ein anderer hinterfragt bestehende Vorurteile und auch zur Frage Medien in Demokratien versus Diktaturen erhalten wir Antworten.

KINDERRECHTE SIND AUCH MENSCHENRECHTE

Fabi (10), Robin (9), Frieda (9), Kasandra (9), Gabriel (10) und Andreas (9)

In unserem Artikel geht es um Rechte, und zwar um Kinderrechte und Menschenrechte. Viel Spaß beim Lesen!

Menschenrechte gelten für alle Menschen. Weil alle Menschen gleich viel wert sind. Kinder haben auch

eigene Rechte, die nennt man Kinderrechte. Es gibt Kinderrechte, weil Kinder nicht so stark sind und darauf Rücksicht genommen werden muss.



Ein Kinderrecht ist das Recht auf Bildung. Das gibt's damit Kinder lernen können, selbstständig zu sein.

Nach einer Scheidung kommt es vor, dass Kinder von einem Elternteil in ein anderes Land entführt werden. Kinder haben aber das Recht auf ein sicheres Zuhause.



Kinder haben das Recht auf Geheimnisse. Das bedeutet, dass du z.B. deine Tagebücher niemanden zeigen musst.



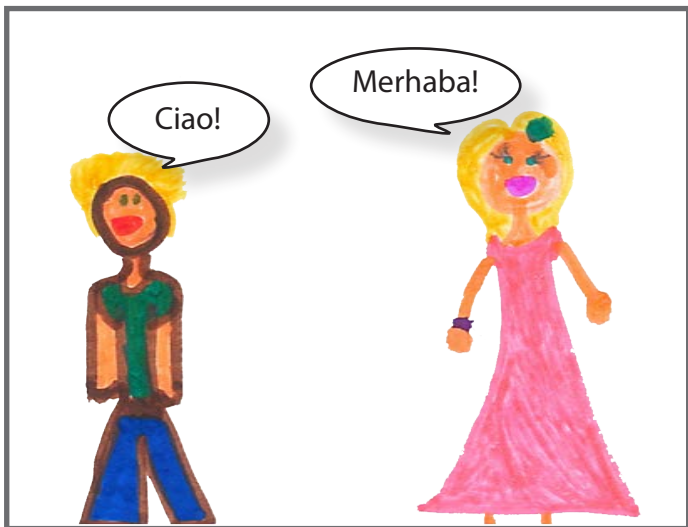
Kinderrechte gelten für alle Kinder. Kinder sind alle Menschen, die unter 18 Jahre alt sind.



Alle Kinder sind gleich. Das bedeutet, egal wie Kinder aussehen oder woher sie kommen: Für sie alle gelten die Kinderrechte.

UNTERSCHIEDE SIND GUT

Martin (9), Helvi (9), Defne (9), Furkan (9) und Florentina (9)



Wir sprechen verschiedene Sprachen.



Wir haben unterschiedliche Hobbys.



Wir sind unterschiedlich gebaut.



Unterschiede sind gut, weil es so viel mehr Ideen und Spaß gibt.

Was bedeutet Vielfalt eigentlich? Es bedeutet, dass man unterschiedlich ist. Zum Beispiel, dass man andere Ideen hat oder anders aussieht als andere. Vielfalt ist gut, weil es sonst sehr fad wäre. Wenn alle gleich wären, würde es zum Beispiel nur die Gruppen „Mädchen“ oder „Buben“ geben. So als ob jeder Bub und jedes Mädchen gleich wäre. Aber jedes Mädchen und jeder Bub ist einzigartig und unterschiedlich. Manche Menschen sind dick, manche sind dünn, manche sportlich, andere wiederum nicht. Oder ob man ein Instrument spielt oder nicht, alle haben die gleichen Rechte. Menschen, die andere vorverurteilen und schlecht machen wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer Volksgruppe nennt man RassistInnen. In unserer

Klasse gibt es viele unterschiedliche Kinder, alle sind anders. Manche sprechen andere Sprachen, nicht alle haben die gleiche Hautfarbe, ein paar haben eine Behinderung und jede/r hat andere Hobbys. Wir sind wie wir sind. Daher ist es z.B. wichtig, dass nicht nur Buben Fußball spielen dürfen, sondern auch Mädchen und man sich nicht darüber lustig machen soll. Wenn Menschen unterschiedlich sind, kann es leicht zu Streit kommen. Deshalb ist es wichtig, miteinander zu reden, Kompromisse einzugehen und tolerant zu sein. Wenn man das Problem nicht selbst lösen kann, dann kann man Hilfe holen, zum Beispiel eine Lehrerin. Niemand darf gemobbt werden, denn alle sollen die gleichen Möglichkeiten haben. Es ist egal, wie man ist oder wie man aussieht, weil wir alle Menschen sind.

... Das meinen die Klassen und LehrerInnen!

„Diese Einrichtung ist nach wie vor eine hervorragende und ganz wichtige Ergänzung des Unterrichts in der Schule. Vielen Dank für die engagierte Betreuung durch das Team der Demokratiewerkstatt!“
Dr. Charlotte Müller, Klasse 2C,
GRG/WiKuRG Alt Erlaa

„Vielen Dank für die vielen Denkanstöße und das Bewusstmachen der Unterschiede zwischen Demokratie und Diktatur. Dank der einfühlsamen Begleitung durch die BetreuerInnen ist es gelungen, alle Schülerinnen und Schüler in die Arbeit einzubinden. So wird Demokratie erlebbar und begreifbar.“
Rosemarie Rafetseder, NMS Baumgartenberg

GÄSTEBUCH

„Wir haben heute unseren Horizont besser erweitern können, als in etlichen Unterrichtsstunden möglich gewesen wäre. Das Team hat sehr kompetent und freundlich mit den SchülerInnen gearbeitet ... Bin immer wieder beeindruckt, wie hier in kurzer Zeit so tolle Ergebnisse erzielt werden! Dank an das Team für das gute Konzept und die nette Betreuung“
NMS Spallartgasse

„Mit der ersten Klasse der NMS 13-Veitingergasse waren wir heute da. Einiges haben wir heute gelernt. Nicht nur über die Europäische Union, sondern auch - und vielleicht besonders - über die Menschen, die in dieser Gemeinschaft zusammenleben! Danke für den spannenden Nachmittag! Letztlich geht es doch um ein gemeinsames Miteinander! Danke an alle Betreuer und Betreuerinnen!“

NMS 13, Veitingergasse

„Ein äußerst interessanter und produktiver Workshop bzw. Vormittag, der laut den Kindern viel zu schnell vergangen ist! Vielen Dank für die hervorragende Organisation und Betreuung!“

Klasse 4A, Ganztagsvolksschule Grinzing

„Ein toller Vormittag geht zu Ende! Danke für die Organisation, die empathische Arbeit mit den Kindern, das wunderbare Ergebnis unseres Medienworkshops! Es hat viel Spaß gemacht!“

**Brigitte, Klasse 4C,
Volksschule Notre Dame de Sion**

„Vom Land kommend - in die Bundeshauptstadt reisend, viel Neues erfahren. Was bleibt - ein tiefer Eindruck. Die NMS-Wolfsegg hat ihr demokratisches Wissen erweitert.“

**Klassen 4ABC,
NMS Wolfsegg**

MEDIEN IN DER DEMOKRATIE

Sebastian (15), Walter (15), Jakob (13), Angelika (13), Viktoria (13) und Alexandra (13)



Pressefreiheit bedeutet, man darf über alles berichten. Wir haben das Recht, uns Information zu holen, wo wir wollen.

In unserem Artikel geht es um Medien und Demokratie.

Liebe Leserinnen und Leser! Wir nutzen jeden Tag die Medien, um uns über verschiedenste Themen weltweit zu informieren, egal ob wir beim Auto fahren Radio hören oder am Handy im Internet surfen. Aber wie hängen Medien und Demokratie zusammen? Österreich ist eine demokratische Republik. Das heißt, die Bürger und Bürgerinnen haben ab 16 Jahren und mit österreichischer Staatsbürgerschaft das Wahlrecht bei allen Wahlen (z.B den Nationalratswahlen) teilzunehmen. Der Zusammenhang zwischen Medien und Demokratie ist, Informationen über politisches Weltgeschehen, aber auch über die Politik in Österreich zu bekommen. So können wir erfahren, wen wir zum Beispiel wählen wollen und uns eine Meinung bilden. Außerdem schaffen die Medien durch ihre Berichterstattung eine Öffentlichkeit, so kann die Politik kontrolliert werden. Das ist für uns sehr wichtig, da wir durch Wahlen bestimmt haben, wer für uns im Parlament sitzt und für uns die Gesetze macht. Darum ist es auch wichtig, dass es Medien gibt, die uns über die Sachlage berichten (ob zum Beispiel auch die Wahlversprechen eingehalten werden). Es ist wichtig, dass es die Pressefreiheit gibt, denn sonst würden wir in einer Scheinwelt leben, die es so nicht gibt und auch nicht geben soll. Deshalb sind wir sehr froh, dass es Pressefreiheit gibt.



Demokratie bedeutet, dass wir Bürger und Bürgerinnen unsere Meinung in der Öffentlichkeit sagen können.

Hm, wen möchte ich wählen?



Durch Medien bekommen wir Informationen, mit denen wir uns eine eigene Meinung bilden können. So können wir mitbestimmen.

WER HAT DIE MACHT?

Su (12), Marie (12), Meriam (12), Helena (13) und Julian (12)



In einer Diktatur reißt einer die Macht an sich, sie ist sozusagen in seiner Hand.

„Diktaturen sind Einbahnstraßen. In Demokratien herrscht Gegenverkehr.“ (Albert Moravia, italienischer Schriftsteller)

Dieses Zitat besagt Folgendes: In der Diktatur zählt nur eine Meinung. Das bedeutet Beschränkung und Unterdrückung der anderen. In der Demokratie hingegen, gibt es verschiedene Meinungen, die manchmal auch „unangenehm“ sein können. Macht ist in einer Demokratie durch die Gewaltenteilung aufgeteilt, damit Machtmissbrauch verhindert wird. Diese drei Gewalten bzw. Machtbereiche sind: Legislative oder Gesetzgebung (Parlament), Exekutive (Regierung und Verwaltung) und die Judikative (die Gerichte).

Die Gewaltenteilung ist ein grundlegendes Element der heutigen Demokratie in Österreich. Allgemein werden Staaten als demokratische Länder bezeichnet, wenn sowohl Grundrechte als auch Menschenrechte geschützt und vertreten werden. Bei einer Diktatur hingegen, werden Grundrechte und Menschenrechte nicht so geschützt und vertreten wie in einer Demokratie, da in einer Diktatur eine/r oder eine kleine Gruppe allein herrscht. In einer Demokratie entscheidet das Volk gemeinsam durch VertreterInnen.

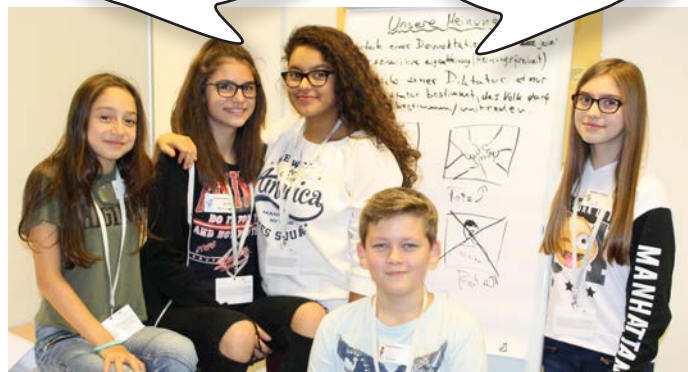
Ein Beispiel, wo die Trennung der Macht in Österreich nicht gegeben war, ist die Zeit der NS-Diktatur. Sie dauerte von 1938 bis 1945 in Österreich. Hitler traf Entscheidungen, die schlimme Folgen für viele hatten. Wenn jemand Widerstand leistete, wurde er/sie verfolgt und entweder zu Arbeit

verpflichtet, eingesperrt oder qualvoll umgebracht (Massenvernichtung, Zwangsarbeit). Rassismus und Diskriminierungen wurden systematisch betrieben. Vor allem Juden/Jüdinnen, Behinderte, Roma, Homosexuelle und Sinti waren von Verfolgung und Hass betroffen.

Aus Angst schwiegen die meisten. Aber es gab Menschen, die Widerstand leisteten und versuchten den Verfolgten zu helfen und gegen das Regime zu arbeiten, zum Beispiel durch Verteilung von Informationsmaterial, Sabotage in verschiedenen Betrieben oder religiösem Widerstand.

Wir sind gegen Rassismus - in einer Demokratie muss Vielfalt herrschen und respektiert werden. So wie wir auch alle unterschiedlich sind!

Wir finden es gut, dass in einer Demokratie jede/r ihre/ seine Meinung hat (Meinungsfreiheit).



Wir sind bunt und vielfältig - wie die Demokratie!

TEILEN IST WICHTIG

Julija (10), Sanja (10), Ayse (10), Mustafa (10) und Muhammed (10)



Verschiedene Menschen haben verschiedene Meinungen.

Meinungen kann man auch teilen.

Manche denken ihre Meinung.

Was ist eure Meinung?

Jeder hat ein Recht seine eigene Meinung zu sagen!

In unserem Artikel geht es darum, was Teilen mit Demokratie zu tun hat. Und wir erklären das Wort Meinungsvielfalt.

Wir wollen mit dem Teilen beginnen. Es ist schön, wenn man teilt. Wenn man etwas teilt, kann jede/r etwas davon haben. Wer teilt, kann auch neue FreundInnen finden. Man kann auch ein Teil von etwas sein. Zum Beispiel: Wir sind alle ein Teil von der Welt. Man kann auch einen Teil zu etwas

man teilnehmen. Teilnehmen kann man, wenn man seine Meinung sagt. Jeder und jede hat seine oder ihre eigene Meinung. Das nennt man Meinungsvielfalt. Aber was ist Meinungsvielfalt? Vielfalt bedeutet, es gibt viele verschiedene Sachen. Das trifft auch auf Meinungen zu. Wenn es in einer Demokratie viele verschiedene Meinungen gibt, dann kann man sich zwischen verschiedenen Möglichkeiten entscheiden. Und mit dem Teilen hat alles angefangen.



beitragen. Jede/r von uns hat einen Teil zu diesem Artikel beigetragen. Heute geht es um Demokratie. Eine Demokratie ist eine große Gemeinschaft. Teilen ist da besonders wichtig. Es ist wichtig, als Teil einer Gemeinschaft zu teilen. An ihr sollte



DIE MEINUNGSFREIHEIT

Lukas (13), Muhammad (13), Ricardo (12), Erich (12), Chiara (13) und Zehra (12)



Heute erklären wir ein wichtiges Thema, und zwar Meinungsfreiheit. Wir haben uns auch überlegt, was passieren kann, wenn die Meinungsfreiheit eingeschränkt wird. Dazu haben wir einen Comic gemacht. Schaut doch mal rein!



Hallo! Bei uns geht es heute um das Thema Meinungsfreiheit. Dazu haben wir uns ein Interview mit Ricardo ausgedacht:

Was ist Meinungsfreiheit?

Man darf sagen, was man will, solange man niemanden in seiner persönlichen Freiheit einschränkt.

Warum gibt es Grenzen bei der Meinungsfreiheit?

Weil sonst manche Menschen gemobbt oder in ihrer Privatsphäre verletzt werden. Irgendwann trauen sich diese nicht mehr, ihre eigene Meinung zu vertreten.

Warum ist es wichtig, dass es verschiedene Meinungen gibt?

Weil man sich aus vielen verschiedenen Meinungen leichter eine eigene Meinung bilden kann.

Unterschiedliche Menschen haben viele Ideen und Ansichten. Aus den gesammelten Informationen holt jede/r für sich das Interessante heraus.



MEDIEN IN DER DEMOKRATIE & DIKTATUR

Alina (14), Kati (14), Helene (13), Tabea (15), Elias (13) und Segad (14)

In einem demokratischen Land haben Medien die folgenden Aufgabenbereiche: sachlich informieren, über neue Gesetze Bescheid geben, meinungsbildend sein und die politischen Entscheidungen im Land kritisch betrachten. Dort berichten die Medien ziemlich neutral. Aber um möglichst gute Informationen zu bekommen, sollte man sich mehrere Medien anschauen. In einer Diktatur gibt es keine Pressefreiheit. Die Medien werden kontrolliert und es gibt Zensur. Das bedeutet, dass die bei uns selbstverständlich erscheinende Meinungsfreiheit in Diktaturen bewusst unterdrückt wird.

Unser ReporterInnenteam reist gerne um die Welt. Gestern besuchten wir zwei Länder und haben dort PassantInnen interviewt. Während in dem einem Land ein Diktator herrscht, ist das andere Land demokratisch. Diktatur bedeutet, dass (meist) eine einzelne Person oder Partei an der Macht ist. In einer Demokratie regiert das Volk. Besonders haben wir uns damit beschäftigt, welche Auswirkungen dies auf die Medien hat.

Nun folgen einige Ausschnitte aus den besagten, erfundenen Interviews:

DIKTATUR:

Sie kommen aus einem diktatorischen Land. Fühlen Sie sich von den Medien ausreichend informiert?



Segad und Helene im Interview

Nein, die Medien werden sehr streng kontrolliert und deswegen kommen sehr viele Informationen nicht an die Oberfläche.



Wie würden Sie unseren LeserInnen die Mediennutzung in ihrem Land beschreiben?



Elias und Helene im Interview

Nun ja, in unserem Land herrschen strenge Gesetze, welche die Pressefreiheit nicht möglich machen.



DEMOKRATIE:



Katharina, Tabea und Alina im Interview



Demokratie und Diktatur bildlich dargestellt

UNSERE GÄSTE IM JÄNNER 2018



Martha Bißmann
(PILZ)



Muna Duzdar
(SPÖ)



Krista Federspiel
(Medien-Expertin)



Roland Fibich
(ÖAMTC auto
touring)



**Daniela Gruber-
Pruner**
(SPÖ)



Roman Haider
(FPÖ)



**Gabriele Heinisch-
Hosek**
(SPÖ)



Elisabeth Hewson
(Medien-Expertin)



**Douglas Hoyos-
Trauttmansdorff**
(NEOS)



Johanna Jachs
(OEVN)



Sandra Kern
(ÖVP)



Stephanie Krisper
(NEOS)



David Stögmüller
(GRÜNE)

Änderungen bis 18. Jänner 2018 wurden berücksichtigt.

VERSCHIEDENE VORURTEILE

Timo (8), Lorenz (9), Marie (8), Alice (8) und Hanna (9)



Menschen haben viele verschiedene Eigenschaften, wie Puzzlesteine - aber sind sie typisch für ein Geschlecht?

Ein Vorurteil ist, wenn man andere Menschen vorschnell beurteilt. Ohne sie zu kennen, behauptet man, dass sie etwas Bestimmtes nicht können oder können, nur weil sie zu einer bestimmten Gruppe gehören.

Zum Beispiel, dass man den Buben zuteilt, dass sie immer aggressiv und unordentlich sind. Oder, dass Mädchen nicht sportlich sind und „oberg'scheit“ sind. Wenn man über diese Vorurteile nachdenkt, kommt man zu dem Schluss, dass sie nicht stimmen! Weil Mädchen können genauso sportlich sein und Burschen ordentlich sein. Menschen lassen sich nämlich nicht so einfach in Gruppen einteilen. Jeder Mensch ist anders. Man kann sie nicht nur aufgrund eines gemeinsamen Merkmals - in dem Fall nach Geschlecht - beurteilen. Es ist wichtig, etwas gegen Vorurteile zu tun: Denn die Folgen von Vorurteilen sind schlimm. Zum Beispiel fühlt man sich beleidigt, man ist traurig, im schlimmsten Fall traut man sich Sachen nicht zu. Es könnte passieren, dass man nichts mehr sagt oder einen bestimmten Beruf später nicht machen will, weil man Angst hat zu versagen.

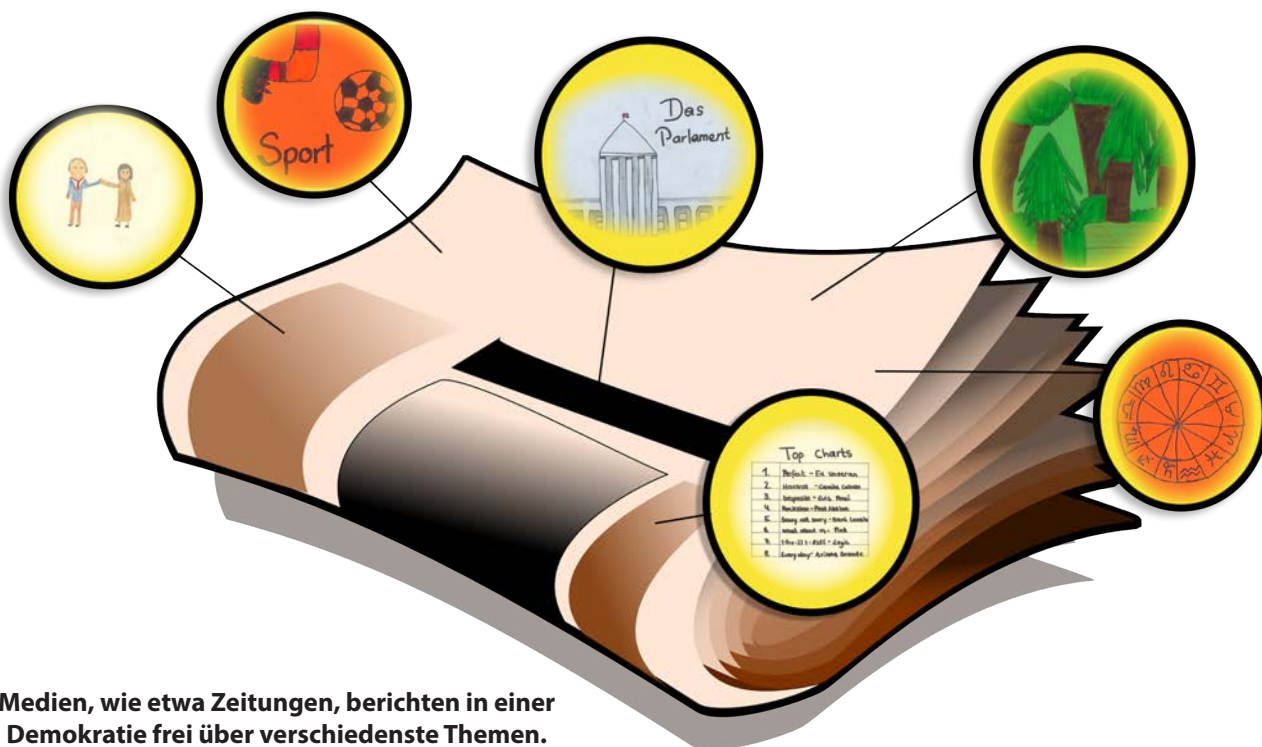
Was können wir für Menschen tun, die von Vorurteilen betroffen sind? Wir können sagen, das stimmt nicht, du bist ein toller Mensch und du kannst alles schaffen was du willst!



Ob ein Mensch sportlich ist, hat nichts mit dem Geschlecht zu tun!

WELCHE ROLLE SPIELEN MEDIEN?

Petar (13), Mirha (13), Viktoria (12), Irina (12), Veronika (12) und Vesna (13)



Medien, wie etwa Zeitungen, berichten in einer Demokratie frei über verschiedenste Themen.

Bei unserem Artikel geht es um Medien und die Rolle in der Demokratie.

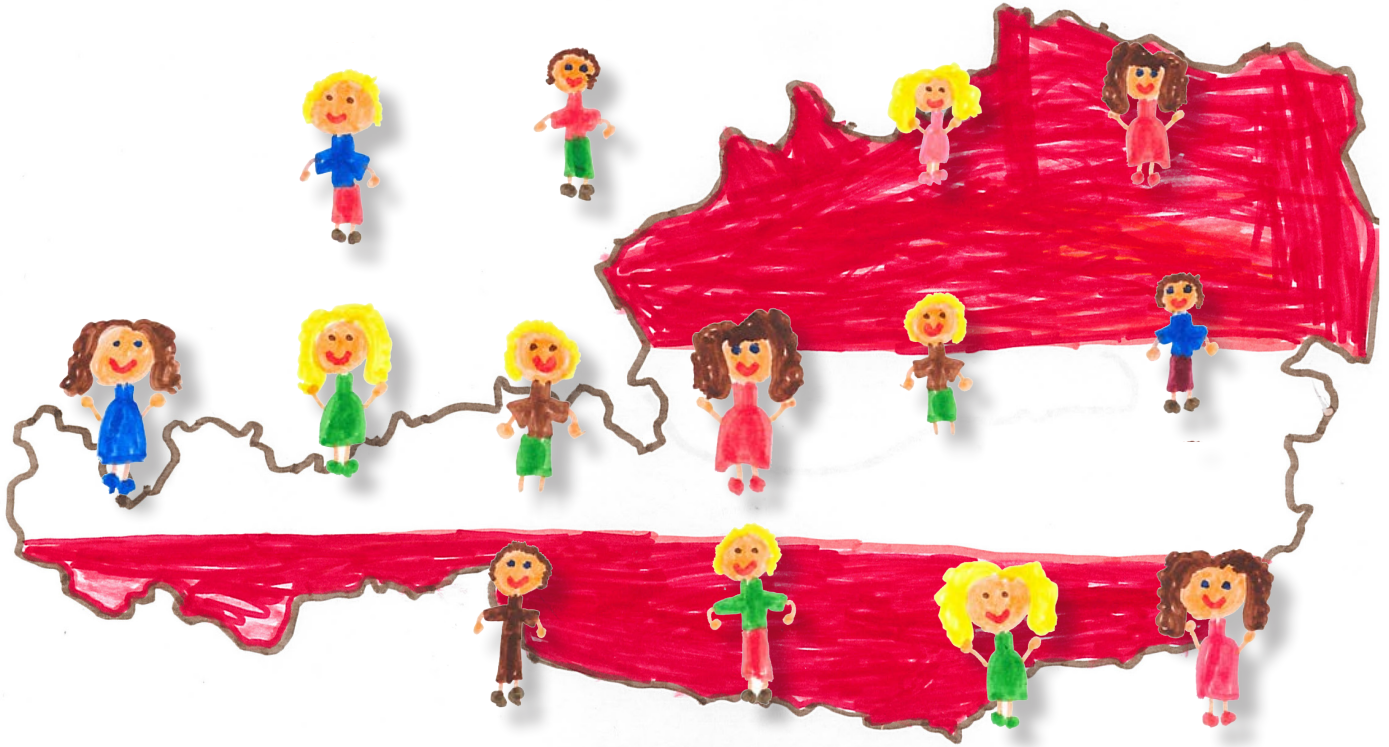
Medien geben uns Informationen über das, was gerade passiert. Die Medien sind ein wichtiger Bestandteil der Demokratie. Die Informationsfunktion und die Meinungsbildungsfunktion sind wichtige Aufträge der Demokratie. **Informationsfunktion:** Die Medien sollen Menschen öffentliche Informationen geben. Dabei sollten die Medien möglichst neutral und ohne Emotionen schreiben. Der Text sollte verständlich sein, damit man ihn schnell begreift. Die Menschen sollten über politische Absichten und Handlungen sehr gut informiert werden. **Meinungsbildungsfunktion:** Wenn die Informationspflicht erfüllt wird, dann ist eigentlich auch die Meinungsbildungsfunktion erledigt. Diskussionen und Entscheidungen müssen öffentlich gemacht werden, damit man sich selbst politisch einordnen kann - sich also eine Meinung bilden kann. Die Medien sind ein wichtiges Instrument in einer Demokratie: Einerseits haben wir die Möglichkeit, viele verschiedene Medien zu konsumieren, andererseits bilden wir unsere Meinung. Wir haben zwei Mediengäste interviewt. Dr. Krista Federspiel und Roland Fibich meinten, wir stecken in einer

Medienkrise. Denn heutzutage gibt es wenige Leute, die noch für eine hochwertige Zeitung zahlen wollen. Auch wird die Qualität der Artikel oft immer schlechter. Auf die Frage, wie es wäre, als JournalistIn in einer Diktatur zu arbeiten, meinten sie: Bei einer Diktatur würden die JournalistInnen gezwungen, etwas Bestimmtes zu schreiben. Zum Glück ist das hier in der Demokratie in Österreich nicht so. Die JournalistInnen hier in Österreich haben viel Freiheit beim Schreiben. Um ein guter Journalist oder eine gute Journalistin zu werden, muss man oft auch als Herausforderung Themen nehmen, die man nicht so gut kennt.



DEMOKRATIE

Patryk (9), Benett (9), Luka (9), Celina (9), San (9) und Michael (8)



Österreich ist eine Demokratie. Demokratie ist eine Herrschaftsform, wo alle mitbestimmen können. Wir haben uns überlegt, was das für unser Leben bedeutet.

Was ist Demokratie?

Demokratie ist, dass alle etwas sagen können und alle Interessen gehört werden. Man braucht viele Meinungen.

Was können wir tun?

Man sollte alle respektieren. Man soll allen Mut geben, mitzumachen! Jeder Mensch ist wichtig! Man muss jedem zuhören. Alle werden akzeptiert. Man muss fair bleiben.

Ist das manchmal schwierig? Und was dabei?

Man muss alle Meinungen und Menschen akzeptieren! Sonst ist es unfair und wenn man unfair behandelt wird, ist man natürlich sehr traurig.

Was bedeutet das für uns?

Durch andere Meinungen kriege ich auch andere Ideen. Demokratie bedeutet für uns Zufriedenheit und ein schönes Leben. Wir meinen außerdem, dass wir im Leben so weiter kommen.



WAS BEDEUTET ...? Cyber-Mobbing

Saskia (14), Julia (13), Sabina (14), Paul (14) und Helmut (13)



In diesem Bild sieht man, dass alle gegen eine Person sind. Die Person, die gemobbt wird, wird von den anderen isoliert und fühlt sich von der Außenwelt ausgeschlossen. Die betroffene Person hat das Gefühl, mit ihren Problemen alleine zu sein.

Unter Cyber-Mobbing versteht man, wenn eine Person im Internet mehrmals beleidigt oder bedroht wird. Der Inhalt, wie zum Beispiel beleidigende Bilder oder Texte, kann sich sehr schnell verbreiten und nur sehr schwer oder gar nicht mehr entfernt werden. Das Problem an Cyber-Mobbing ist, dass die Inhalte sehr leicht zu teilen sind und so noch öfter gesehen werden.

Cyber-Mobbing hat schwere Folgen. Die Folgen für Betroffene können fehlendes Selbstvertrauen, Depressionen, Selbstverletzung oder Selbstmordgedanken bis hin zum Selbstmord sein.

Man kann aber auch viel gegen Cyber-Mobbing machen. Man sollte sich jemandem anvertrauen und sich wehren, indem man die Mobber blockiert, Beweise sammelt und sie anzeigt.

Auch Außenstehende können etwas dagegen machen! Wenn man als Außenstehende/r mitbekommt, dass jemand gemobbt wird, soll man Zivilcourage zeigen und dem anderen/der anderen

beistehen. Mit Zivilcourage bezeichnet man den Mut, anderen Menschen zu helfen.

Zu diesem Thema haben wir auch eine Journalistin befragt. Ihrer Meinung nach bedeutet Zivilcourage, zu seiner eigenen Meinung zu stehen und anderen zu helfen, auch wenn es schwer fällt. Sie findet es auch wichtig, dass Medien über Zivilcourage berichten und darüber aufklären.



DEMOKRATIE UND WAHLRECHT

Anna (13), Constantin (13), Johannes (14), Christina (13), Verena (13) und Elisabeth (13)

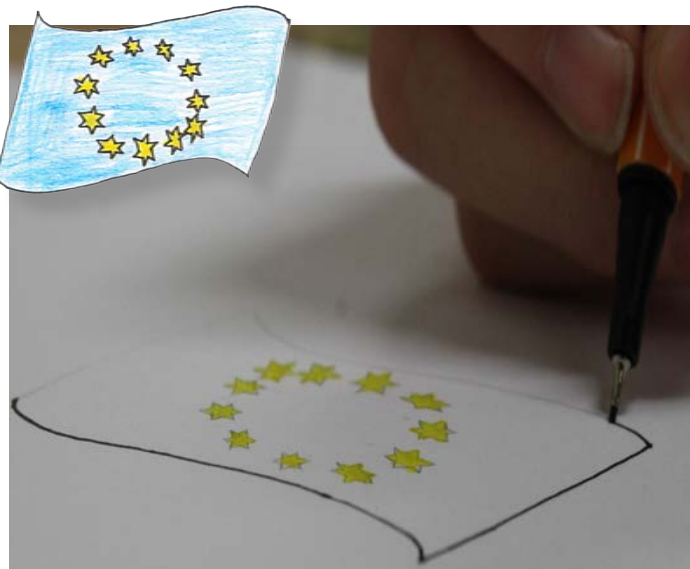
In unserem Artikel geht es um das Wahlrecht. Außerdem berichten wir von einer besonderen Volksabstimmung, die dazu geführt hat, dass Österreich jetzt in der EU ist.

Demokratie heißt übersetzt "Herrschaft des Volkes", weil in einer Demokratie das Volk mitbestimmen kann. Wahlrecht bedeutet, dass man ab dem 16. Geburtstag wählen gehen kann. Das heißt aber nicht, dass man wählen gehen muss.



Es gibt verschiedene Arten von Wahlen:

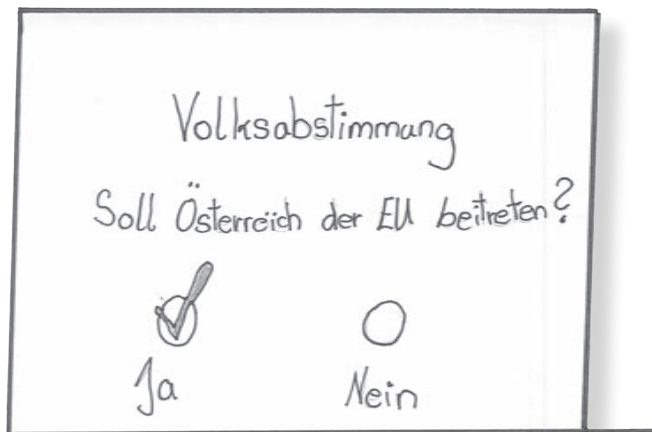
Bei den Gemeinderatswahlen, die alle 5-6 Jahre stattfinden, wählen die BürgerInnen direkt den Gemeinderat. Die Landtagswahlen finden alle 5 Jahre statt (nur in Oberösterreich alle 6 Jahre). Die Nationalratswahlen müssen spätestens alle 5 Jahre stattfinden. Sie gelten für ganz Österreich. Damit man BundespräsidentIn werden kann, muss man die Mehrheit aller gültigen Stimmen haben. Die Abgeordneten des Europäischen Parlaments werden alle 5 Jahre gewählt.



Der damalige österreichische Außenminister Alois Mock übergab am 17. Juli 1989 dem Vorsitzenden des EG-Ministerrates das Beitrittsansuchen Österreichs zur Europäischen Union. Eine Volksabstimmung über den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union wurde am 12. Juni 1994 durchgeführt. 66,6% der WählerInnen stimmten für das Gesetz, womit Ende dieses Jahres der EU-Beitrittsvertrag durch Nationalrat und Bundesrat bestätigt werden konnte. Das heißt, dass das eine Entscheidung ist, die das ganze Volk beschlossen hat.

Der Nationalrat und der Bundesrat bestimmen auch in Europa mit. Alle Länder, die der EU angehören, treffen gemeinsam wichtige Entscheidungen für ganz Europa. Der Nationalrat schreibt den Mitgliedern der Regierung vor, wie sie in der Europäischen Union mitentscheiden sollen. Denn die Mitglieder der Regierung sprechen in der EU für Österreich. Wenn ein neues Gesetz vorgeschrieben wird, diskutieren der Nationalrat und der Bundesrat darüber.

Wir haben uns heute auch überlegt, was Wählen für uns bedeutet. Wir finden, dass man wählen gehen sollte, weil man dabei über seine Zukunft mitbestimmen kann. Wir haben auch nachgedacht, warum jemand nicht wählen gehen würde. Vielleicht, wenn man keine der angebotenen Parteien mag. Wir finden es aber besser, wenn man wählen geht, weil man dann zumindest mitentscheiden kann, mit wem man am ehesten einverstanden ist.



GEWALTENTRENNUNG

Selina (13), Katharina (12), Michael (13) und Albert (14)

Es ist wichtig für die Republik Österreich, dass es die Gewaltentrennung gibt, damit nicht nur eine Person die Macht über alles hat. Was die Gewaltentrennung ist, erklären wir euch.

Gewaltentrennung bedeutet: keine unbeschränkte Macht für eine Person oder Gruppe. Gewalttrennung soll Machtmissbrauch verhindern und die Freiheit der Menschen sichern. Es gibt drei Bereiche, auf die die Macht aufgeteilt ist.: Gesetzgebung, Regierung & Verwaltung und Rechtsprechung. Die Gesetzgebung ist das Parlament und macht die Gesetze. Die Regierung und Verwaltung setzt die Gesetze um. Vor Gericht werden die Menschen, die ein Gesetz gebrochen haben, verurteilt. Die drei Bereiche kontrollieren sich gegenseitig, damit alles mit rechten Dingen zugeht.

Die Gewalttrennung ist Bestandteil einer demokratischen Republik. In der Zeit des Kalten Krieges waren die Länder in Europa nicht alle Demokratien. Aber was war der Kalte Krieg? Im Kalten Krieg gab es große Spannungen zwischen den USA und der UdSSR. Sie haben gegeneinander nicht offen ge-

kämpft, sondern einander bedroht und sich miteinander gemessen: z.B. wer zuerst am Mond und im Weltall ist, wer die besseren Waffen hat. Durch den Konflikt wurde Europa in zwei Hälften geteilt. Der Eisernen Vorhang war die Grenze zwischen Ost- und Westeuropa.

Wieso hat Gewalttrennung im Osten nicht funktioniert? Weil im Osten nur eine Partei an der Macht war, funktionierte die Kontrolle zwischen Gesetzgebung und Regierung nicht. Im Westen gab es mehrere Parteien und so funktionierte die Kontrolle bei der Gewalttrennung besser.



Merkmale der politischen Systeme im Osten und Westen

Westen

- Demokratien
- „angeführt“ von den USA
- freie Meinungsäußerung
- mehrere Parteien
- Pressefreiheit

Osten

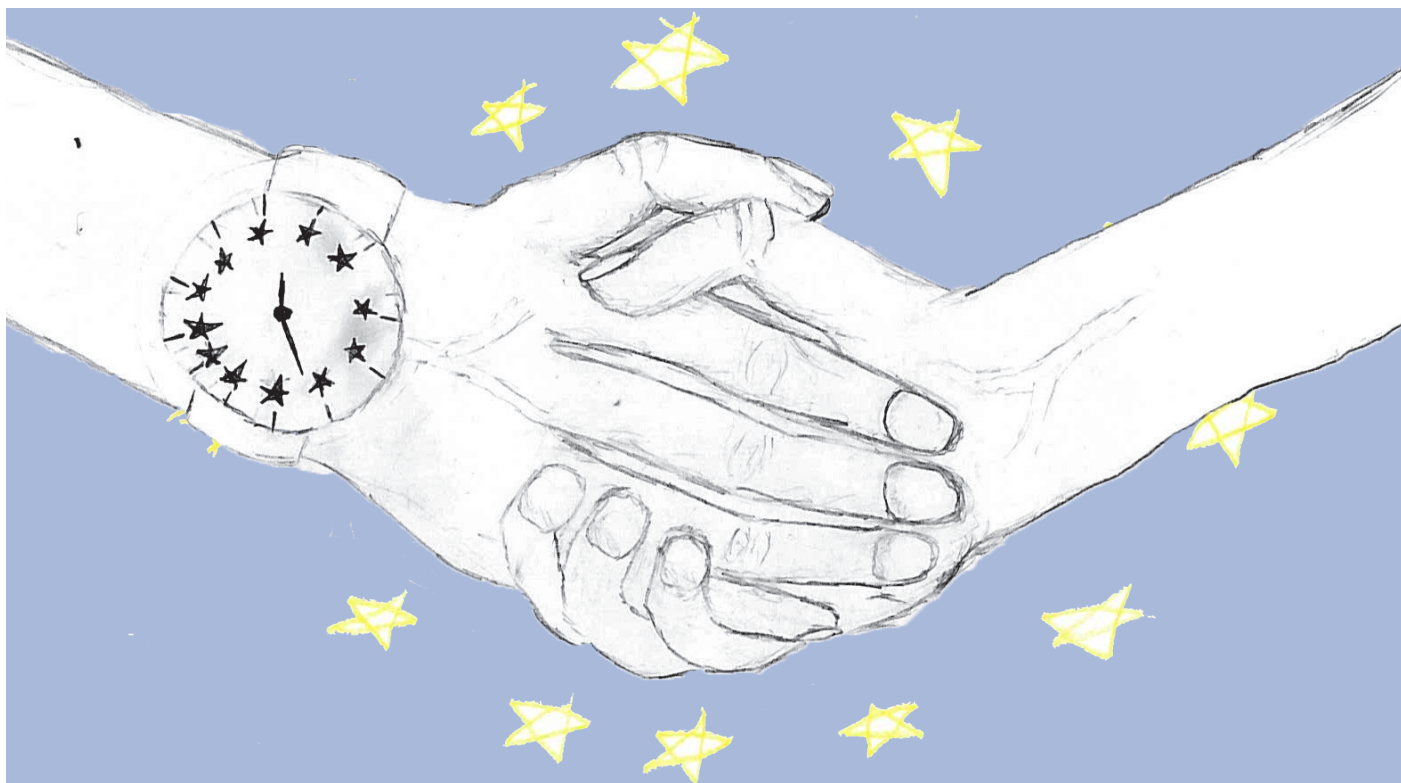
- „demokratische Volksrepubliken“
- „angeführt“ von der Sowjetunion
- keine freie Meinungsäußerung
- nur eine Partei (Nachteil: man konnte sich nur für eine entscheiden)
- Zensur der Medien



Die Trennung zwischen Ost und West im Kalten Krieg nannte man Eiserner Vorhang.

ZUSAMMENARBEIT IN DER EU

Maia (12), Wendelin (12), Talisa (12), Luka (12) und Jonathan (12)



Es gibt verschiedene Gesetze in verschiedenen EU-Ländern. Diese helfen, die Besonderheiten und Traditionen der Mitglieder zu erhalten. Andere Gesetze gelten für alle Mitgliedsländer gleich.

Grundrechte sind für alle gleich: z.B. die Meinungsfreiheit. Es gibt auch ein Recht darauf, einen Beruf frei zu wählen und in jedem Land der EU auszuüben. Wenn jemand in einem EU-Land studiert hat und einen Abschluss gemacht hat, kann er damit in jedes andere EU-Land gehen. Jedes Land in der Währungsunion hat das Recht, Münzen mit eigenen Rückseiten zu prägen. Es gibt Länder in der EU, wie zum Beispiel Kroatien (Kuna) oder Ungarn (Forint), die immer noch ihre eigenen Währungen haben. Nicht alle Länder in der Währungsunion sind in der EU. Kosovo und Montenegro haben den Euro, aber sind weder in der EU, noch haben sie eigene Münzen. Die eigenen Münzenrückseiten sind für uns ein Symbol dafür, dass jedes einzelne EU-Land immer noch seine Besonderheiten behält. Doch alle haben eine gemeinsame Währung.

Warum einigt man sich in der EU auf gemeinsame Gesetze? Wenn Dinge in allen EU-Ländern gleich geregelt sind, macht man nicht so leicht aus Versehen etwas Falsches. Wir finden, das gibt

einem Sicherheit. Man kann auch zusammen mehr bewirken, zum Beispiel um die Umwelt zu schützen. Wenn die EU-Länder gemeinsame Umweltschutzgesetze beschließen, kann das ziemlich viel bewirken.

Und warum gibt es Bereiche, in denen die Länder jeweils eigene Gesetze machen? Jedes Land hat neben EU-Gesetzen auch eigene Gesetze, damit die Besonderheiten und Traditionen erhalten bleiben. Das Motto der EU heißt deswegen auch: „In Vielfalt geeint“.

Die Länder legen fest, in welchen Bereichen gemeinsam entschieden wird und in welchen jedes Land selbst zuständig ist. Wir entscheiden ab 16 (nur in Österreich) durch Wahlen mit, wer unser Land regiert und wer in der EU mitredet.



WARUM ARBEITEN LÄNDER ZUSAMMEN?

Niklas (8), Nico (9), Gabriel (9) und Kabundi (9)

In der EU gibt es momentan 28 Länder. Die sind eine große Gemeinschaft. Auch wir sind eine Klassengemeinschaft. Obwohl wir alle unterschiedlich sind, arbeiten wir zusammen. Zum Beispiel haben wir unterschiedliche Namen, Hautfarben oder sprechen verschiedene Sprachen. Auch die EU-Länder sind unterschiedlich, zum Beispiel sind sie unterschiedlich groß, manche haben ein Meer, manche aber auch Berge. **Und trotzdem arbeiten sie zu-**

sammen. Warum? Die EU-Länder möchten eine gute Gemeinschaft sein. So wie wir in der Klasse. Wir haben uns überlegt, wie man am besten miteinander umgehen soll in einer Gemeinschaft: Nicht streiten, kein Krieg, keine Geheimnisse voneinander haben, nett zueinander sein, zusammen arbeiten und freundlich miteinander reden.

WAS WIR UNS VON DER EU WÜNSCHEN:

Ich wünsche mir, dass alle Menschen friedlich zusammenleben in der EU.

Mir ist es wichtig, dass die EU mehr für den Umweltschutz tut.

Ich wünsche mir, dass die EU mehr auf Schulen achtet.

Keine Kriege mehr - Das ist mein Wunsch an die EU!

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger, Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum Demokratiebewusstsein.
Änderungen bis 18. 01. 2018 wurden berücksichtigt.
Anmeldungen für einen Besuch in der Demokratiewerkstatt:
Telefon: 01/40110-2930, E-Mail: demokratiewerkstatt@parlament.gv.at
www.demokratiewerkstatt.at



- | | |
|---|--|
| 3A und 3B, VS Trausdorf an der Wulka, DDr. Stefan Laszlo-Platz 2, 7061 Trausdorf an der Wulka | 3A, VS Kolonitzgasse 15, 1030 Wien |
| 3B, VS Rothenburgstrasse 1, 1120 Wien | 4B, NMS Ampflwang, Dr. Karl-Renner-Straße 22, 4843 Ampflwang im Hausruckwald |
| 3A und 4A, NMS Neuberg an der Mürz, Hauptstraße 19, 8692 Neuberg an der Mürz | 4A, NMS Markt Hartmannsdorf, Feldbacherstraße 166, 8311 Markt Hartmannsdorf |
| 3A, NMS Wendstattgasse, Wendstattgasse 3, 1100 Wien | 3B und 3C, NMS Aderklaaer Straße 2, 1210 Wien |
| 3B VS Hammerfestweg 1, 1220 Wien | 3B und 3A, BRG Marchettigasse 3, 1060 Wien |
| 4A, VS Georg-Wilhelm-Pabst-Gasse 2, 1100 Wien | 4AB, NMS Els, Els 54, 3613 Albrechtsberg an der Krens |
| 4B, NMS Bad Goisern, Schmiedgasse 13, 4822 Bad Goisern am Hallstättersee | |